

ANWEISUNG

zum  
genauen Vortrage

der

Mozartschen Clavierconcerte

hauptsächlich in Absicht richtiger Applicatur

von

A. E. MÜLLER.

---

Leipzig, bey Schmiedt & Rau.

Zu einer Zeit, wo die Instrumentalmusik durch verschiedene ausgezeichnete Genie's zu einer Höhe erhoben worden ist, auf der sie wohl noch nie glänzte, wo auch die Liebhaberei für diese Gattung der Kunst und die Virtuosität darin einen so außerordentlichen Schwung erhalten hat — darf ja wohl eine Schrift, die darauf abzielt, wenn auch nicht neue Erfindungen und Entdeckungen, wenn auch nicht neue Eroberungen in dem blühenden Gebiete der Instrumentalmusik zu machen, doch die schon gemachten mehr zu sichern, sie allgemein nutzbarer, ihre Schätze allgemein anwendbarer zu machen — eine nicht ganz ungünstige Aufnahme hoffen. Unter den Instrumenten aber, für die die großen Meister der neuern und neuesten Zeiten so vortreflich geschrieben haben, zeichnet sich das Klavier, in mehr als einer Hinsicht aus. Seitdem besonders das Pianoforte den kalten nüchternen empfindungslosen Flügel verdrängt hat; seitdem der berühmte Stein ehemals in Augsburg zuerst durch Umschaffung der Form, und durch andere Vortheile diesem Instrumente eine sattsame Stärke des Tons, bei aller Sanftheit und Biegsamkeit zu geben wußte; hat es, und mit ihm selbst die Kompositionen dafür, namentlich die Concerte darauf, ein solches allgemeines Bürgerrecht in den öffentlichen musikalischen Unterhaltungen bekommen, wie vielleicht noch niemals.

Diese gründliche und schätzbare Vorliebe, unterstützt von der gütigen und wohlthätigen Natur, schuf und erweckte in den neuesten Zeiten verschiedene sehr glückliche — und da nur hier von Klavierkonzerten die Rede ist, unter diesen besonders einen ganz außerordentlichen und vor allen seinen Rivalen hervorstechenden Bearbeiter dieser Musikgattung — brauch' ich erst zu sagen, daß das Mozart war? Dieser treffliche Mann, den Deutschland erst genug zu ehren anfieng, als er todt war, verband in seinen Klavierkonzerten große Fülle und Neuheit der Harmonien mit lieblicher oft schmeichelnder Melodie; großen Reichtum, oft Kühnheit der Fantasie, überhaupt, ungemeine Mannigfaltigkeit, Pomp und Pracht eines vollen ganz ausgearbeiteten Akkompagnements mit mildernder Sanftmuth und Grazie der Blasinstrumente; gab in seinen Solo's den Virtuosen Gelegenheit genug ihre Kräfte glänzend zu zeigen — verlangte aber nie Unmöglichkeiten von ihnen, und schrieb deswegen vorzüglich durchaus so ausführbar, so applikabel, als außer ihm, vielleicht als außer ihm allein — der große Philipp Emanuel Bach.

So gewiß ich hoffe, daß ganze Schaaren von Kennern, Liebhabern und Virtuosen mir in Ansehung der Werke Mozarts von der Gattung, von der hier die Rede ist — was die eriten angegebenen Eigenschaften anlangt, Beyfall geben werden; so gewiß ich mir denken kann, daß mancher das Verzeichniß der gerühmten Vorzüge der Mozart'schen Klavierkonzerte mit noch — wer weiß wie vielen Artikeln vermehren, und über dem Vergöttern das Menschliche vergessen wird —: so gewiß weiß ich auch, von der Erfahrung belehrt, daß man mir in meiner letzten Behauptung widersprochen wird. Von allen Seiten hört man nemlich Klagen über das Unspielbare, Applicaturwidrige, aller natürlichen Fingerfetzung zuwiderlaufende; folglich — über das entweder gar nicht Brauchbare oder doch wenigstens in der Ausführung sehr Unsichere, in den Mozart'schen Concerten. Ich nehme mir dagegen die Freiheit zu behaupten, daß an alle dem Holpernden, Unpräcisen, Ungewissen, Ausgelassenen und Ueberlaufenen im Vortrage dieser Concerte Nichts Schuld ist, als eine unnatürliche, falsche, oder ganz vernachlässigte und schwankende Applikatur der Spielenden, die oft ihren Grund in der Bequemlichkeit der angehenden Klavierspieler hat, weit öfter aber in der in diesem Punkt nur allzugemeinen Unwissenheit, oder Unachtsamkeit der Lehrer.

Den Beweis für diese abbrechend scheinende Behauptung brauche ich nicht besonders zu führen; er ist meines Erachtens, hinlänglich durch Thatfachen geführt in dieser Schrift selbst vom Anfang bis zu Ende. Irre ich nicht, so ist aber der Hauptfehler der gewöhnlichen, ja ich kann sagen jeder nicht Bachischen, oder welches einerley ist, nicht Mozartischen Applikatur; der zu seltne, oder nicht richtige Gebrauch des vierten und fünften Fingers. Schon jener große Hamburger Theoretiker und Praktiker sehe dies, und arbeitete theils der Vernachlässigung des Daumen oder ersten, theils der Arroganz und Unterdrückungsfucht des zweyten und dritten Fingers gegen die zwey letztern wacker entgegen in seinem Versuch über die wahre Art das Klavier zu spielen — schrieb auch zum Besten dieser Finger seine vortrefliche Sonate aus Fmol in jenem Versuch: aber dem einen Theil der Virtuosen und Liebhaber ist dies Werk zu kostbar; der andere Theil derselben hält es für alte Musik, wohl gar für verlegene Waare, kann der Kernmusik keinen Geschmack abgewinnen, und zieht daher den Nutzen nicht daraus, den er daraus ziehen könnte. Herr Musikdirektor Türk in Halle hat zwar ein weniger kostspieliges Werk, seine Klavierschule für Lehrer und Lernende hierüber herausgegeben: aber es enthält in Bezug auf die jetzigen neuen Figuren und Passagen gar nichts specielles, und in Ansehung der allgemeineren Regeln nichts, was Bach nicht längst gesagt hätte —.

Es scheint mir also unter den praktischen Anweisungen zum gründlichen Klavierspielen noch eine Lücke zu seyn; es scheint mir bis jezt noch ein Buch zu fehlen, das, ohne alle Weitläufigkeit — um Kostbarkeit zu vermeiden — die unumstößlichen Regeln der Bachischen Applikatur vortrüge; dieselben auf die neuesten Figuren und Passagen anwendete, und durch hinlängliche Beyspiele aus den mit Recht geschätztesten und eben jezt am meisten gesuchten Kompositionen dieser Art erläuterte. Diese Lücke nach meinen Kräften auszufüllen, ist meine Absicht mit gegenwärtiger Schrift. Wer Bachs inne hat, wird ihn auch in meiner Anweisung überall wiederfinden; wer ihn bisher nicht kannte oder vernachlässigte — dem wird allerdings das Einstudieren dieser Sätze nach den darüber gesetzten Fingern schwer fallen; denn was Beträchtliches wird erlernt ohne Mühe? Aber diesem kann ich doch auch zum Troste und zur Aufreizung voraussagen, daß, wenn er sie nun endlich ganz genau und fest innen hat, er auch alle Mozartischen Konzerte — ja alle richtig und gut geschriebene Konzerte überhaupt — richtig und sicher vortragen können; indem der Liebhaber hier alle bedenkliche und schwierige Stellen aller Mozartischen Konzerte, die öffentlich erschienen sind, findet, und indem sich schwerlich eine Hauptfigur denken läßt, die Mozart nicht hätte, oder die wenigstens dem, der Mozart ganz spielt, schwierig bleiben würde. Das ich gerade alle Werke dieses Meisters ausschließend zum Grund lege: davon habe ich die Ursache oben angegeben.

Zur Bequemlichkeit der Spielenden habe ich auch bey jedem Konzerte das Thema, Seiten- und Zeilenzahl angegeben.

Diese Anweisung erscheint in 2 Heften die gleich nach einander erscheinen Leipzig im September 1796.

August Eberhard Müller.  
*Organist an der Nicolai-Kirche.*

---

Concerto  
Op. 4.  
Liv. 1.  
Bei Artaria

*Allegro.*

Seite 6. Zeile 2. Tackt 6.

Thema.

Seite 6. Zeile 5. Tackt 2.

Seite 7. Zeile 2 und 3. Tackt 7.

Seite 8. Zeile 3. Tackt 3.

Seite 9. Zeile 2. Tackt 1.

Seite 11. Zeile 3. Tackt 3.



tr. 1 1 3 4 1 tr. 2 1 5 4 4 3 2 1 2 1 2 4 3 1 2 1 3

Seite 12. Zeile 2. Tackt 5

3 5 4 2 3 5 4 3 2 4 1 5 3 1 2 5 3 2

1 4 3 2 1 4 3 2 1 4 3 1 2 4 3 2

Die Applicatur wo der kleine Finger auf cis zu stehen kommt, ist die beste weil die Hand in einer ruhigeren Lage bleibt.

Anclunte. Seite 14. Zeil. 5. T. 6.

2 1 2 5 2 5

Das eingestrichne Cis muss mit der linken Hand genommen werden.

Seite 19. Zeile 1. Tackt 1.

2 5 1 2 1

Seite 19 Zeile 2. Tackt 4

3 5 4 3 2 1 3 2 3 4 5 4 1 5 2 3 2 5 1 3 1 5 2 3 2

Auch hier ist wieder die Applicatur die beste wo auf cis und fis der kleine Finger gesetzt wird.

2 3 4 3 5 3

Seite 24. Zeile 5. Tackt 5.

2 4 2 1 2 4 5 4 3 4 3 5 5 2 4 1 4 1

3 2 3 1 2 4 2 1 3 7 3 5 4 1 2 1 1 2 4 7 3 5

Bei Arteria

Seite 5. Zeile 5. Tackt 4.

5 4.53 4 2

Thema.

A musical score for the song "The Rose Tree". The score is written for two staves, both in G major (one sharp) and 2/4 time. The melody is on the upper staff, and the accompaniment is on the lower staff. The melody begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The accompaniment begins with a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The melody is characterized by a series of eighth and sixteenth notes, often beamed together. The accompaniment consists of a steady eighth-note pattern in the left hand and a more complex rhythmic pattern in the right hand, often using chords. The score includes fingerings (e.g., 1, 2, 3, 4, 5) and articulation marks (e.g., slurs, accents). The title "The Rose Tree" is written in a decorative font at the bottom of the page.

Seite 7. Zeile 2 Tacht 7.

So fort.

24 24 *So fort.* 4 1 2 3 4 1 2 3 4 3 2 1 4 4 7 7

2 3 4 1 2 3 1 2 4 1 2 3 1 2 3 4 3 1

Seite 7. Zeile 5. Tackt 5.

[illegible]

Seite 8. Zeile 1. Tackt 2.

tree.

4

tr.

6

tre.

Seite 8. Zeile 1. Takt 2.

Handwritten musical score for a two-staff instrument, likely a piano. The score is written on two staves with a treble and bass clef. The key signature has one flat (B-flat). The first staff contains a melodic line with various fingerings (5, 4, 4, 4, 5) and trills (tr.). The second staff contains a bass line with chords and fingerings (2, 3, 5, 3). The notation is handwritten and appears to be a student exercise or a practice piece.

Seite 9. Zeile 3. Punkt 2

Dieser Satz kommt auf derselben Seite noch einmal in  $g, b$ , vor, wo dann dieselbe  $o$   $p$   $p$   $l$  statt findet.

Seite 9. Zeile 3. Takt 2

Dieser Satz kommt auf  
derselben Seite noch ein-  
mal in g, h, vor, wo drin  
dieselbe Otppl. statt findet.

Handwritten musical score for 'The Rose Tree'. The score is written on two staves, Treble and Bass clef, in G major (one sharp) and 2/4 time. The melody is in the Treble staff, featuring a series of eighth and sixteenth notes with various fingerings indicated above the notes. The Bass staff provides a simple accompaniment with whole notes. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Handwritten musical score for a guitar exercise. The score is written on two staves, Treble and Bass. The key signature is one flat (B-flat). The Treble staff begins with a series of sixteenth-note runs, each with fingerings: 2 3 4 3, 2 1 3 2, 1 4 3 2, and 7. The Bass staff begins with a whole note chord (B-flat, D, F, A) and continues with similar sixteenth-note runs, each with fingerings: 1 3 1 2, 1 3 1 3, 1 3 2 1, 3 1, 3 1 4 1, and 5 1. The score concludes with a double bar line. To the right of the staves, there is a handwritten instruction in German: "B. Gewöhnlich werden Sätze dieser Art, also gespielt:".

S. 70. Z. 5. T. 4

*Iene Applicatur aber, wo auf das h. vor c. der dritte Finger zu stehen kommt, ist darum dieser vorzuziehen, weil dadurch das öftre Ueber und Zurücksetzen des zweiten Fingers gehoben wird, und die Hand ruhiger spielt; selbst Mozart bediente sich in solchen Fällen dieser Appl.*

*S. 17. Z. 4. F. 3.*

*Larghetto.*

*S. 18. Z. 5. T. g.*

*Tempo di Menuetto.*

*Die Application mit den 3ten u. 4ten Fingern ist die beste, weil dadurch die guten Nacktheile besser marquirt werden.*

*S. 18. Z. 4. T. 11.*

Handwritten musical score for a single system, measures 18-21. The music is in 2/4 time, key of B-flat major. The upper staff contains a melody with various ornaments (trills, mordents, grace notes) and fingerings. The lower staff contains a bass line with fewer notes and rests. The notation is handwritten and includes many accidentals and ornaments.



5. S. 19. Z. 4. T. 3.

S. 20. Z. 1. T. 1.

*AB: Dadurch daß man im dritten Takte dieser Passage, auf das eingestrichne F. den Daumen bringt, hat man den Vortheil, daß die Hand bei dem folgenden Takte schon in ihrer gehörigen Lage ist.*

S. 20. Z. 3. T. 1.



Handwritten musical notation on a grand staff. The treble clef staff contains a complex melodic line with numerous fingerings (e.g., 4, 1 2 1 2 1 2 3 2 1 4, 3, 3, 7, 4 3 5 3, 2 3, 2 3, 4) and slurs. The bass clef staff provides a harmonic accompaniment with sustained notes and some movement.

Handwritten musical notation on a grand staff. The treble clef staff continues the melodic development with fingerings such as 3, 1, 1 4, 3, 5, 1 2, 4 1 3 5, 2, 4, 5. The bass clef staff features a more active line with fingerings like 3, 3 2 1 2, 3, 1, 2, 2 1 3 4, 1 2 3 4.

Handwritten musical notation on a grand staff. The treble clef staff includes a section with a double bar line and a key signature change to one sharp (F#). Fingerings include 5 4 2 4 4, 5 4 2 4 5 3 2 1, 3 5 4 3 4, and 2 1 2 4. The bass clef staff has a few notes and rests.

Handwritten musical notation on a grand staff. The treble clef staff shows a melodic line with fingerings like 5 4 2 4 5, 3 5 3 2 4 1 4, 4 5 4 2 5 2 4 1 5 2 4, and 4 5 4 2 5 2 4. A note is marked 'oder 1 3 1'. The bass clef staff has a few notes and rests.

Handwritten musical notation on a grand staff. The treble clef staff continues with fingerings such as 1 5 2 4, 4 5 4 2 5 2 4 1 5 2 4, 3 5 3 1 5 2 5 2 4 1 2, 4 5 4 2 4 1 5 2 4 1 2, and 1 4 1 4. The bass clef staff has a few notes and rests.

Handwritten musical notation on a grand staff. The treble clef staff features a melodic line with fingerings like 3 5, 2 5, 1 4, 2 3 5 3, 2 1 4 2, and 2 4 1. The bass clef staff has a few notes and rests.

Handwritten musical score for Concerto Op. 4, Liv. 3, Bei Arturia. The score is written on ten staves, organized into five systems of two staves each. The notation includes treble and bass clefs, a key signature of one flat (B-flat), and a 2/4 time signature. The music features complex rhythmic patterns, including triplets and sixteenth notes, and is heavily annotated with fingerings (numbers 1-5) and slurs. The title "Concerto. Op. 4. Liv. 3. Bei Arturia" is written in the bottom right, along with the tempo "Allegro" and the word "Thema".

*S. 5. Z. 2. T. 4.*

Alle folgenden Tackite  
in derselben Applicatur,  
außer den letzten in  
der 2<sup>ten</sup> und 3<sup>ten</sup> Zeile, also

3 2 3 1 3 2 3

*P. 6. Z. 5. T. 1.*

The image shows a musical score for a piece titled "P. 6. Z. 5. T. 1." It consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains a complex melodic line with many beamed eighth and sixteenth notes, along with various fingerings (1-5) and slurs. The lower staff is in bass clef and contains a simpler accompaniment line with fewer notes and fingerings. The notation is in black ink on aged paper.

A musical score for a piece titled "The Merry Widow". The score is written for a piano and features a treble and bass staff. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 2/4. The music is characterized by a lively, rhythmic melody in the treble staff, often using triplets and sixteenth notes. The bass staff provides a steady accompaniment, primarily using quarter and eighth notes. The score includes various musical notations such as slurs, ties, and dynamic markings. The title "The Merry Widow" is written in a decorative, stylized font at the top of the page.

The image shows a musical score for a piano piece. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The score begins with a piano introduction marked 'p' and a 'V' symbol. The waltz section is marked with a 'V' and a 'V' symbol. The music features various musical notations including eighth notes, sixteenth notes, and rests. There are also some handwritten annotations above the notes, such as '4', '2', '7', '2 4 2 4 2 4', and '2 7 2 3'. The score is written in a clear, legible style with a focus on the melodic and harmonic lines.

A handwritten musical score for the song "The Rose Tree". The score is written on two staves, a treble staff and a bass staff, using a system of musical notation that includes notes, rests, and various ornaments. The melody is primarily in the treble staff, featuring a series of eighth and sixteenth notes, often beamed together. The bass staff provides a simple accompaniment with longer note values. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 2/4. The score includes several measures of music, with some measures containing multiple notes or ornaments. The handwriting is in ink on aged paper.

A handwritten musical score on aged paper. The title 'S. 7. Z. 5. T. 1.' is written in cursive at the top center. The score consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains several measures of music, including a complex passage with many beamed sixteenth notes. The lower staff is in bass clef and also contains several measures of music, including a complex passage with many beamed sixteenth notes. Both staves have numerous fingerings and slurs written above or below the notes. The paper shows signs of age, including discoloration and some staining.



9. *S. 7. Z. 5. 1. 5.* *1. 8. 2. 5.*

*Alle folgenden Sätze  
dieser hier angezeigten  
ähnlich, werden mit der  
selben Appell. gespielt.*

*Seite 8. Z. 4. T. 7.*

*S. 9. Z. 2. T. 3.*



*S. 13. Z. 1. F. 2.*

Handwritten musical notation for S. 13. Z. 1. F. 2. The treble staff contains a series of eighth and sixteenth notes with various fingerings (1-5). The bass staff has a 3-measure rest followed by a few notes.

*S. 14. Z. 5. F. 3.*  
*Andante.*

Handwritten musical notation for S. 14. Z. 5. F. 3. marked Andante. The treble staff has a 3-measure rest followed by a melodic line. The bass staff has a 3-measure rest followed by a few notes.

*S. 18. Z. 4. F. 5.*  
*Allegro.*

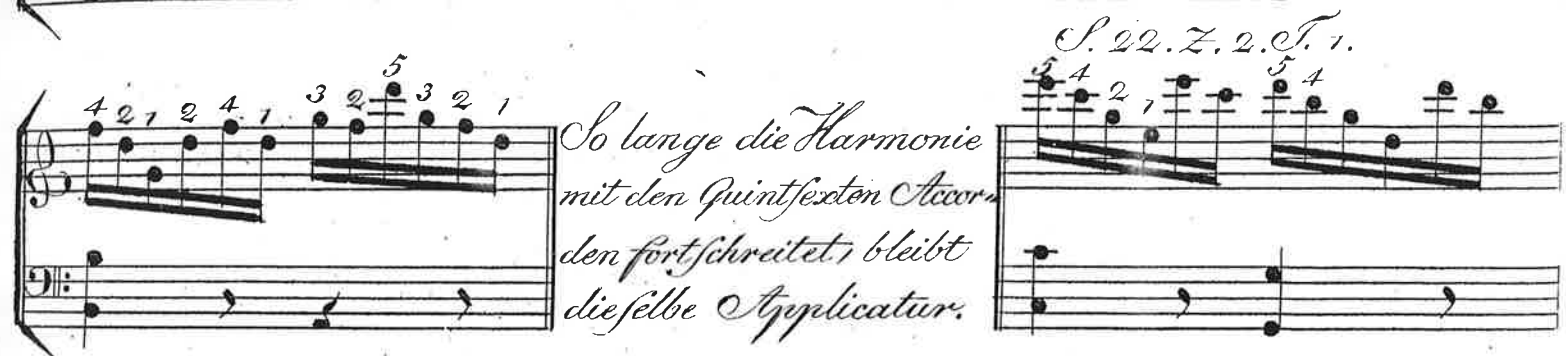
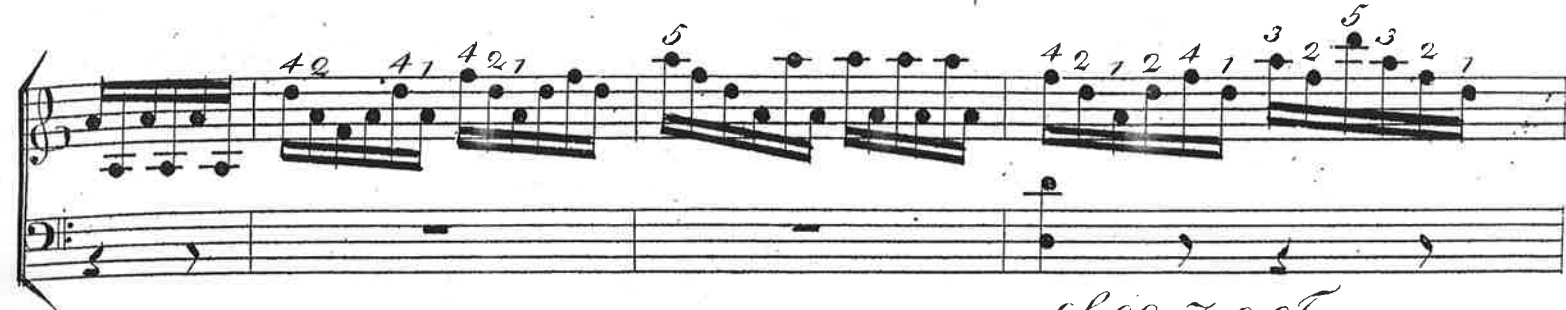
Handwritten musical notation for S. 18. Z. 4. F. 5. marked Allegro. The treble staff has a 6-measure rest followed by a melodic line. The bass staff has a 6-measure rest followed by a few notes.

Continuation of the musical notation for S. 18. Z. 4. F. 5. The treble staff continues with a melodic line and complex fingerings. The bass staff has a few notes.


*S. 20. Z. 2. F. 12.*

Handwritten musical notation for S. 20. Z. 2. F. 12. The treble staff has a 3-measure rest followed by a melodic line. The bass staff has a 3-measure rest followed by a few notes.

Continuation of the musical notation for S. 20. Z. 2. F. 12. The treble staff continues with a melodic line and complex fingerings. The bass staff has a few notes.



4 tr.



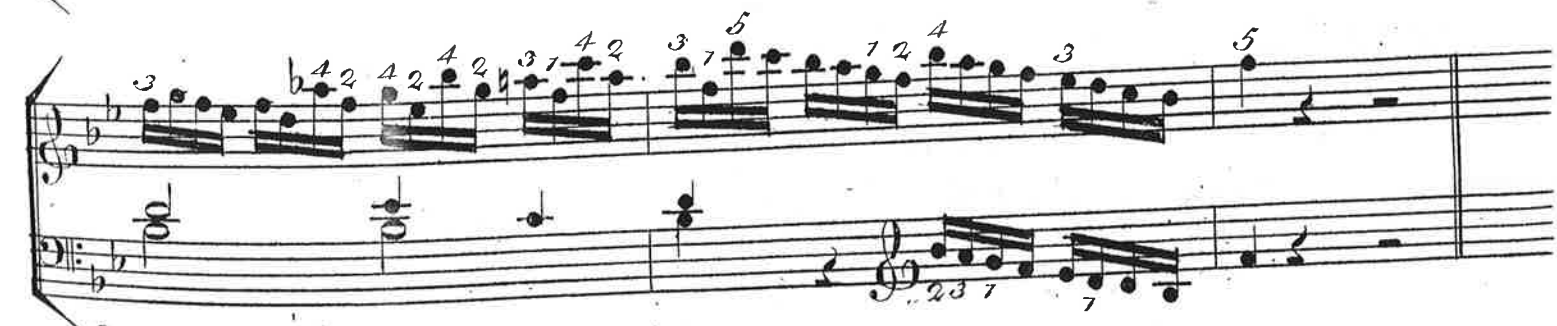
*Al.*  
Die meisten Clavierspieler setzen bei Chromatischen Läufern, den 2ten Finger auf die Obertasten, doch ist diese Art: darum nicht zu empfehlen, weil der 2te Finger bald auf Unter, bald auf Obertasten gesetzt werden muß, wie das jedesmal bei dem Gange von e zu f und von h zu c, der Fall ist; setzt man aber den 3ten Finger gleich auf die Obertasten, so fällt dieses weg und der 2te Finger kommt alsdenn bloß auf f und c, so wie der 3te allein auf die Obertasten zu stehen.

Concerto.  
Op. 17.  
Bei Artaria

*Allegro.*  
S. 2. Z. 3. T. 2.



S. 2. Z. 4. T. 4.



S. 3. Z. 2.





13. S. 3. Z. 2. T. 8. 4. 5. 2. 4. 5. 1. 4. 5. 1. 2. 3. 5. 4. 3. 2. 1. 4. 3. 2. 5. 2. 3. 1. 3. 1. 4.

System 13, measures 2-8. Treble and bass staves with various notes and fingerings.

1. 3. 1. 3. 1. 3. 1. 3. 1. 3. 2. 4. 3. 5. 7. 3. 2. 4. 7. 3.

System 13, measures 9-15. Treble and bass staves with various notes and fingerings.

2. 4. 1. 3. 2. 4. 1. 3. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 3. 5. 4. 2. 3. 7.

System 13, measures 16-22. Treble and bass staves with various notes and fingerings.

S. 4. Z. 1. T. 5.

System 14, measures 1-5. Treble and bass staves with various notes and fingerings.

System 14, measures 6-10. Treble and bass staves with various notes and fingerings.

S. 6. Z. 1. T. 6.

System 15, measures 1-6. Treble and bass staves with various notes and fingerings.

System 15, measures 7-12. Treble and bass staves with various notes and fingerings.



First system of musical notation, featuring a complex melodic line in the upper staff and a bass line in the lower staff. The upper staff includes numerous fingerings (1-5) and slurs, indicating a highly technical passage.

Second system of musical notation. The upper staff continues the melodic line with fingerings. The lower staff has a bass line. A text box is present between the staves.

*So lange die Modulation in dieser Figur fort geht, bleibt dieselbe Applicatur.*

Third system of musical notation. The upper staff continues the melodic line with fingerings. The lower staff has a bass line. A tempo marking is present.

*Allegro.*

Fourth system of musical notation. The upper staff continues the melodic line with fingerings. The lower staff has a bass line. A tempo marking is present.

*Allegro.*

Fifth system of musical notation. The upper staff continues the melodic line with fingerings. The lower staff has a bass line.

*S. 15. Z. 5. T. 8.*

*S. 15. Z. 5.*

*S. 16. Z. 3. T. 6.*

*Anmerkung. Für diejenigen Clavierspieler, die Bachs Sonate ausf. mol. kennen, wird diese Applicatur gewiß keine Schwierigkeiten haben; man vergleiche nur diese Stelle damit, und man wird finden, daß sie Bachs dazu diente, um den richtigen Gebrauch des 4<sup>ten</sup> und 5<sup>ten</sup> Fingers anzuzeigen.*

*S. 16. Z. 3. T. 6.*

*S. 17. Z. 1.*

10.

Handwritten musical score for S. 17, Z. 1. The score consists of six systems of two staves each. The notation is in a single system with a key signature of one flat (B-flat). The first system includes a treble and bass staff. The second system includes a treble and bass staff. The third system includes a treble and bass staff. The fourth system includes a treble and bass staff. The fifth system includes a treble and bass staff. The sixth system includes a treble and bass staff. The notation is dense with many notes and rests, and includes various musical symbols such as slurs, ties, and accidentals. The page number 10 is written in the top right corner.

*S. 18. Z. 5. T. 6.*

Handwritten musical score for S. 18, Z. 5, T. 6. The score consists of two systems of two staves each. The notation is in a single system with a key signature of one flat (B-flat). The first system includes a treble and bass staff. The second system includes a treble and bass staff. The notation is dense with many notes and rests, and includes various musical symbols such as slurs, ties, and accidentals.



17. S. 19. Z. 3. T. 8.

P. 21. Z. 3. T. 4.

Handwritten musical score for 'S. 21. Z 5. T. 4.' in G major (one sharp) and 3/4 time. The score is written on two staves. The melody is characterized by rapid sixteenth-note passages, often beamed together in groups of four or six. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above the notes. The bass line consists of longer, more sustained notes, including some half notes and whole notes. The piece concludes with a final cadence on the bass staff.

Handwritten musical score for "Concerto Op. 20. Bei Andre". The score is written on two staves, Treble and Bass clef. The tempo is marked "Allegro". The key signature is one sharp (F#). The score includes a "Thema" section. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings.

A handwritten musical score for the song 'The Rose Tree'. The score is written on two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 5/4. The melody in the top staff consists of several measures, each containing a group of five notes beamed together. These groups are marked with numbers 1 through 5, indicating fingerings. The bottom staff provides a harmonic accompaniment, featuring chords and single notes. The handwriting is in ink on aged paper.

Handwritten musical score for guitar, featuring two staves with treble and bass clefs. The music includes various chords, scales, and fingerings indicated by numbers 1-5. The key signature has two sharps (F# and C#).



S. 4. Z. 1. T. 2.

18.

The first system of musical notation consists of a treble and a bass staff. The treble staff contains a melodic line with various ornaments and fingerings, including a triplet of eighth notes (5 4 3) and a sequence of notes with fingerings 1 2 1 2 3 2 1 3 2. The bass staff provides a harmonic accompaniment with sustained notes.

S. 4. Z. 5.

The second system continues the musical piece. The treble staff features a melodic line with fingerings such as 1 2 1 2 3 1 2 1 and 5 1 2 3. The bass staff has a more active line with notes and rests, including a triplet of eighth notes (1 2 3).

The third system shows further development of the melody. The treble staff includes a triplet of eighth notes (1 2 3) and a sequence of notes with fingerings 5 1 2 3. The bass staff continues with a steady accompaniment.

The fourth system contains more complex melodic passages. The treble staff has a triplet of eighth notes (1 2 3) and a sequence of notes with fingerings 1 2 1 2 3 1 3 1 2 3 1 3 4. The bass staff has a more active line with notes and rests.

The fifth system continues the musical piece. The treble staff features a melodic line with fingerings such as 2 1 2 1 3 1 2 and 3 1 3 1 3 1 2 3. The bass staff has a more active line with notes and rests.

The sixth system is the final one on the page. The treble staff includes a triplet of eighth notes (3 4 3) and a sequence of notes with fingerings 3 4 3 1 3 1 3 2 1 3 1. The bass staff continues with a steady accompaniment.

19.

Handwritten musical score for exercise 19. The score is written on two staves, treble and bass. The treble staff contains a series of eighth and sixteenth notes, often beamed together, with fingerings (1-5) indicated above. The bass staff contains fewer notes, with some fingerings (1-3, 1-2-3, 1-2-3, 4) indicated below. The key signature has two sharps (F# and C#). The exercise is numbered '19.' in the top left corner.

The image shows a musical score for a piano introduction and the first measures of a waltz. The score is written on two staves, treble and bass clef, in the key of D major (two sharps). The time signature is 3/4. The piano introduction begins with a 5-measure rest, followed by a series of chords and single notes. The waltz section starts with a 1-measure rest, followed by a series of chords and single notes. The score includes various musical notations such as rests, notes, and chords, and is labeled with the title 'The Merry Widow' and the composer 'J. Strauss II'.

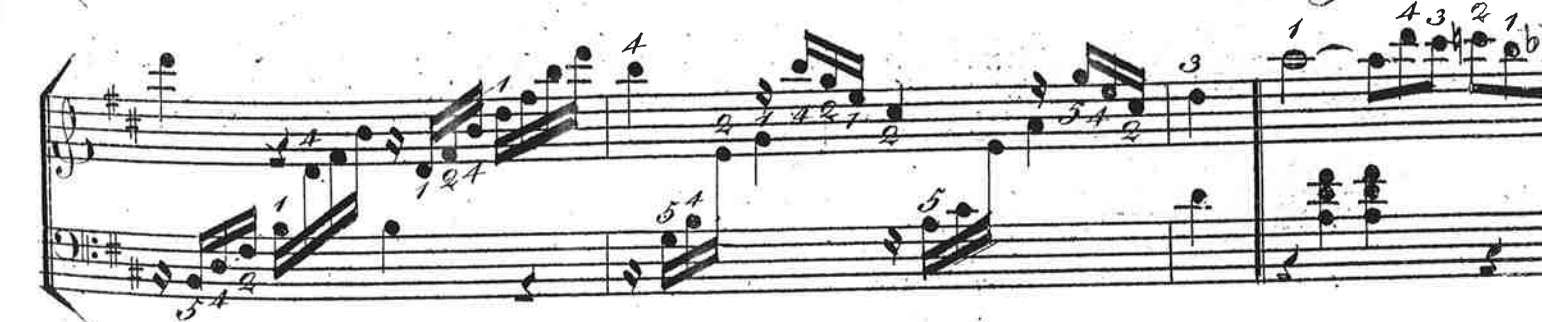
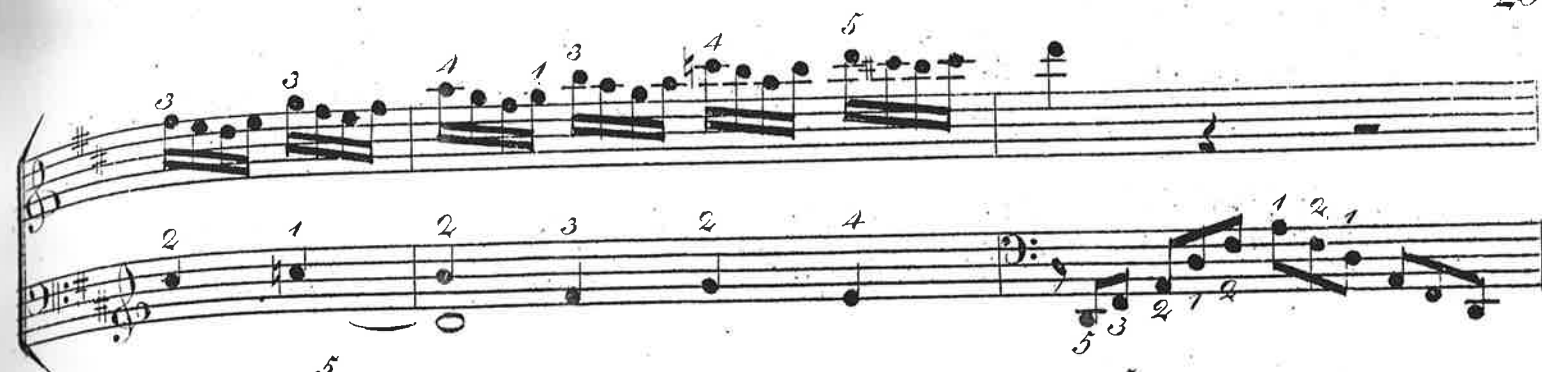
*S. 6. Z. 1. T. 5.*

Handwritten musical score for a piece titled "S. 6. Z. 1. T. 5." The score is written on two staves, Treble and Bass clef, with a key signature of one sharp (F#). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and fingerings. The piece is marked with a "tr." (trill) and a "5" (quint) in the first measure. The score is divided into two systems by a double bar line. The first system contains measures 1 through 4, and the second system contains measures 5 through 8. The notation is handwritten and appears to be a student exercise or a study piece.

Handwritten musical score for 'P. 6. Z. 2. F. 7.' The score is written on two staves, Treble and Bass, in G major (one sharp). The melody is primarily in the Treble staff, featuring eighth and sixteenth notes with fingerings (1-5) and slurs. The Bass staff provides a simple harmonic accompaniment with whole and half notes. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

A handwritten musical score on aged paper. The title 'S. 6. Z. 5. T. 3.' is written in cursive at the top center. The score consists of two staves. The upper staff is a treble clef with a key signature of one sharp (F#). It contains several measures of music, including a sequence of eighth notes and a series of beamed sixteenth notes. The lower staff is a bass clef with a key signature of one sharp (F#). It contains fewer notes, mostly in the lower register. Both staves have numerous fingerings (numbers 1-5) and articulation marks (accents, slurs) written above or below the notes. The handwriting is in dark ink, and the paper shows signs of age and wear.

A musical score for a piece titled "L. 7. 2. 1. F. 5." The score is written on two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#). It contains a series of notes with various accidentals (sharps, flats, naturals) and fingerings (numbers 1-5). The lower staff is in bass clef with a key signature of one sharp (F#). It contains fewer notes, mostly in the lower register. The notation includes many accidentals and fingerings, suggesting a complex or technical piece. The title "L. 7. 2. 1. F. 5." is written in a stylized font at the top right of the page.









AB: Wenn die Harmonie in einer Figur wie  
daß hier mit dem secunden und sexten Accorde ge-  
schickt fort schreitet, so ereignet sich zuweilen der Fall  
daß man, um nicht ins Holprichte zu verfallen, von  
jener bei AB. angezeigten Stipuli: Gebrauch machen muß, die  
jedoch nur in diesem außerordentlichem Falle Statt findet.

S. 13. Z. 1. T. 4.

S. 12. Z. 7. T. 2.

S. 13. Z. 6. T. 8.

25.

4 1 2 5 4 1 2 5 4 1 2 5 4 1 2 5 3 1 2 2 3 1 2 1 2 3 4 3

*P. 14. Z. 2. T. 12.*  
2 5 1 3 2 1 2 4 5 2 4 1 5 2 4 1 5 4 5 2 1 5 2 5 4 4 1 2

2 4 1 4 1 5 2 4 4 5 2 4 5 2 4 1 4 4 5 1 5 2 4 1 4 1 5

2 5 2 4 1 5 2 4 1 5 2 4 1 4 1 5 2 4 1 4 1 5 2 4 1 2

1 2 4 5 1 2 4 5 1 2 3 5 1 2 4 5 4 5 4 3 4 2 4 2 4 1 5 3 5 5 1 2 1 2

*P. 14. Z. 5. T. 7.*  
3 2 4 2 4 2 4 2 4 2 5 1 4 2 1 3 2 1 2 5 4 3 4 3



Handwritten musical score on six systems, each with a treble and bass staff. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and bar lines. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above the notes. The score is divided into sections labeled *S. 14. Z. 6. T. 12.*, *S. 15. Z. 2.*, *S. 16. Z. 2.*, and *S. 15. Z. 6. T. 2.*. The final system concludes with the handwritten text *Ende des ersten Hefts.*

und so  
weiter.

Ende des ersten Hefts.